

Übersetzung! Massgeblich ist das Original auf Rumantsch-Vallader !

Gemeinde Val Müstair
Forum
7537 Müstair

Tel. Nr. 081/851 62 00
Fax. Nr. 081/851 62 01
E-Mail administraziun@cdvm.ch

Auszug aus dem Protokoll der Versammlung der Gemeinde Val Müstair

Gemeindeversammlung vom 04.10.2013

- 13** **6** VERKEHR
Initiative für eine gute Lösung des Verkehrs durch die Fraktion Sta. Maria.
Der Initiativtext lautet:
"Wollen Sie den Entscheid der Gemeindeversammlung Sta. Maria vom 22.08.1997, worin die Umfahrung Variante C96 Süd gewählt wurde, aufheben und gleichzeitig die Gemeinde beauftragen, beim Kanton eine Machbarkeitsstudie für eine Gegenvariante durch das Dorf und eine Verbesserung der Variante Süd veranlassen."

Präsident Arno Lamprecht macht eine Einleitung und bestätigt, dass eine zustande gekommene Initiative, wie in diesem Fall, von der Gemeindeversammlung innerhalb eines Jahres behandelt werden muss (Art. 21 der Gemeinde-Verfassung). Der Vorstand hat das Recht, seine Meinung oder einen Gegenvorschlag vorzulegen. Hier die Einführungs-Information und die Meinung des Gemeindevorstandes:

- Am 2. Juli 2013 hat eine öffentliche Abendveranstaltung mit Information und Diskussion zum Thema "Umfahrung für die Fraktion Sta. Maria" gemeinsam mit dem Oberingenieur Heinz Dicht stattgefunden. Die Abendveranstaltung war recht emotional mit Stimmen für und gegen eine Umfahrung, mit Kritiken von rechts und von links. Der Grossteil der Anwesenden hat an diesem Abend zum ersten Mal einen konkreteren Plan für eine Umfahrung gesehen.
- Heinz Dicht hat an diesem Abend erklärt, dass der Kanton gerne bereit sei, Wünsche und Bemerkungen für eine Verbesserung der Variante C96 Süd entgegenzunehmen.
- Eingabetermin zuhanden des Gemeindevorstandes zur Weiterleitung an das Tiefbauamt GR war der 23. August. Es sind verschiedene Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge eingegangen.
- Am 29. Juli 2013 wurde die IG Pro Sta. Maria gegründet. Ihr Hauptziel ist es, eine vernünftige Lösung zu finden, um das Verkehrsproblem in Sta. Maria zu regeln. Die IG ist gegen die vom Kanton vorgesehene Lösung, d.h. gegen die Trasse C96 Süd. Die IG zählt heute ca. 240 Mitglieder.
- In der Gemeindeversammlung vom 7. August ist der Richtplan hinsichtlich der Umfahrungs-Trasse korrigiert worden; aus einer "Festsetzung" wurde ein "Zwischenergebnis", das besonders, um flexibler zu sein und mehr Spielraum für eventuelle Anpassungen der Trasse zu haben.
- Am 30. August 2013 hat Peter Pünchera 662 Unterschriften zugunsten der Umfahrung Sta. Maria eingereicht. Mit ihren Unterschriften wünschen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner vom Vorstand unter anderem, alles Mögliche zu unternehmen, damit das Projekt wie vorgesehen und ohne Verzögerung verwirklicht werden kann. Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner sind strikt gegen jegliche Massnahmen die probieren, den Transitverkehr auch in Zukunft durchs Dorf zu führen, weil das nichts bringt.
- Am 30. August 2013 ist dem Gemeindevorstand eine von 172 Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterschriebene Initiative eingereicht worden (nötig wären 50 Unterschriften). Der Text ist folgender:

Initiativtext (so übernommen wie eingereicht, deshalb auf deutsch):

Die Gemeinde Val Müstair soll in einer Gemeindeversammlung folgende Abstimmung durchführen:

"Wollen Sie den Entscheid der Gemeindeversammlung Sta. Maria vom 22.08.1997, worin die Umfahrung Variante C96 Süd gewählt wurde, aufheben und gleichzeitig die Gemeinde beauftragen, beim Kanton eine Machbarkeitsstudie für eine Gegenvariante durch das Dorf und eine Verbesserung der Variante Süd veranlassen."

Begründung:

Am 22.08.1997, wurde in der Gemeinde Sta. Maria über die Umfahrung Sta. Maria abgestimmt. Das damalige Resultat fiel mit 67 Stimmen für die Variante "C96" Süd, gegenüber 58 Stimmen für die Variante "A+" Nord, knapp zugunsten der Variante Süd aus. Seither sind bereits 16 Jahre vergangen und im Val Müstair hat sich einiges verändert. Die Gemeinden haben fusioniert, das Tal wurde Biosphärenreservat Val Müstair, es wurden verschiedene Häuser gebaut und auch einige ältere Gebäude verkauft und renoviert.

Das am 02.07.2013 durch den Kanton präsentierte Projekt mit der Umfahrung Variante Süd hat nun in der Zwischenzeit zu vielen Diskussionen, zahlreichen öffentlichen Beiträgen und zwei verschiedenen Interessengemeinschaften geführt und spaltete so die Bevölkerung in zwei Lager. Die aus diesen Umständen entstandene Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeinde, der Landwirtschaft und beider Interessengemeinschaften, ist entsprechend zum Entschluss gekommen, dass das für unser Tal sehr bedeutende Projekt "Umfahrung Sta. Maria" eine breite Abstützung in der Bevölkerung braucht.

Wir bitten Sie, unseren Antrag an die Gemeinde zu unterstützen, eine Abstimmung durchzuführen, die den Entscheid vom 22.08.1997 aufhebt und eine Studie für eine zweite Variante durch das Dorf ermöglicht und gleichzeitig eine Verbesserung der Variante Süd zulässt. Nur so kann die Bevölkerung zu einer zeitgemässen und breit abgestützten Verkehrslösung für Sta. Maria kommen.

Im Namen der Arbeitsgruppe: Gabriella Binkert Becchetti, Anton Waldner, Beat Tschenett, Daniel Clavadetscher, Daniel Schröter, Laila Züger, Markus Cola, Rico Saxer.

- Am 11. September 2013 hat der Vorstand die Initiative behandelt und, im Sinne der Verfassung, für gültig erklärt. Um nicht zuviel Zeit zu verlieren ist beschlossen worden, die Initiative an der Gemeindeversammlung vom 4. Oktober 2013 zu behandeln.

Meinung des Vorstandes (Art. 21 der Gemeinde-Verfassung)

Der Vorstand unterstützt die Initiative **nicht**, und zwar aus folgenden Gründen:

- Der Vorstand hat die Aufgabe und die Pendeuz einer Umfahrung für die Fraktion Sta. Maria vom Vorstand Sta. Maria, der bis Ende 2008 im Amt war, übernommen. Es geht um eine demokratische Entscheidung, der Rechnung zu tragen ist und die wenn möglich zu erfüllen ist.

- Mit einem Ja zur Initiative wird die Entscheidung vom 22. August 1997 aufgehoben; damit hat der Kanton keine Rechtsbasis mehr, um das Projekt weiterzuverfolgen. Die weiteren Schritte für eine Umfahrung würden beträchtlich verzögert. **Wir befänden mit dem Projekt wieder am**

Ausgangspunkt.

- Das Tiefbauamt Graubünden plant eine Machbarkeitsstudie für eine Variante durchs Dorf (von Herrn Dicht mit Brief vom 17. September bestätigt). Diese Abklärung würde also auch ohne Annahme einer entsprechenden Initiative gemacht.

- Das Tiefbauamt Graubünden wird in Zusammenhang mit der definitiven Variante des Projekts die ökologischen Aspekte und Interessen berücksichtigen und wird so weit wie möglich auch die von der Bevölkerung eingereichten Wünsche und Bemerkungen berücksichtigen. Das wird vom Tiefbauamt Graubünden auch mit Brief vom 17. September 2013 bestätigt.

- Für den Vorstand erreicht eine Variante durchs Dorf nicht das angepeilte Ziel, nämlich den kontinuierlich zunehmenden Transitverkehr umzuleiten. Der eventuelle Abbruch von Gebäuden würde den Charakter des schönen Dorfes zerstören. Eine solche Zerstörung wird vom Vorstand nicht unterstützt.

- Die wirtschaftliche Bedeutung des Projekts ist für die Val Müstair von grosser Bedeutung. Die Investition von CHF 15 – 20 Millionen, von denen sicher ein Teil bei unseren Bauunternehmen

bliebe, wäre in der Val Müstair sehr willkommen, besonders jetzt da unsere Gemeinde unter den negativen Konsequenzen in Zusammenhang mit der Zweitwohnungsinitiative zu leiden haben wird.
- Der Initiativtext versucht, "alle mit dem gleichen Haken zu angeln", Anhänger und Gegner. Er ist verwirrend und verlangt Massnahmen, die sowieso vom Kanton vorgesehen sind.

Diskussion:

- Daniel Schröter ist zufrieden mit den von den kantonalen Behörden gemachten Versprechungen. Er ist der Meinung, dass die Arbeit der Initianten in dem Fall sicher auch Früchte getragen hat und dass jetzt "am Ball zu bleiben" ist und den Behörden gegenüber Druck aufzusetzen ist, damit die Wünsche der Fraktion Sta. Maria für eine Umfahrung, die alle befriedigen kann, schnellstmöglich realisiert werden können.

- Jon Moggi, Vorstandsmitglied der früheren Gemeinde Sta. Maria, erklärt, wie es 1997 zur Entscheidung für die Variante Süd gekommen ist und bestätigt, dass schon damals darauf hingewiesen worden ist, dass eine Variante durchs Dorf, mit dem Abriss von Häusern, keine Chancen hätte angenommen zu werden. Das besonders unter dem Aspekt der Denkmalpflege (Ortsbild von nationaler Bedeutung) und dass der Verkehr um die bewohnte Zone herumgeführt werden muss.

- Einzelne Stimmbürger erwähnen, dass man heute kurz vor dem Ziel sei und dass es schade sei, wenn der Verkehr nicht aus dem Dorf herausgeführt werden könne. Es wird jedoch unterstrichen, dass Druck aufzusetzen sei, damit die Trasse so gebaut werden kann, dass sie die Bewohner, die Häuser in der Nähe haben, nicht stört, und damit es gute Lösungen für den Anschluss der Umbrailstrasse und für die Ost- und Westanschlüsse gibt.

- Einzelne Stimmbürger verweisen auf andere Gemeinden, die umfahren werden und die mit dieser Lösung sehr zufrieden sind, z.B. Valchava, Fuldera, Zuoz, S-chanf, Lavin und Klosters.

- Chasper Stuppan wünscht schriftliche Abstimmung. Mit 145 Stimmen, also mehr als ¼ der anwesenden Stimmbürger, die dem Wunsch zustimmen müssen, wird der Vorschlag angenommen.

Entscheidung:

- Ja zur Initiative:	41 Stimmen
- Nein zur Initiative:	195 Stimmen

Gemeindepräsident Arno Lamprecht dankt für dieses klare Votum, das auch die Absicht des Gemeindevorstands bestätigt. Er erwähnt, dass der Vorstand die Sache sofort in die Hand nehmen wird, damit man mit dem Projekt "Umfahrung für die Fraktion Sta. Maria" fortfahren kann.